



Die Hörschädigung und die Folgen

Landesverband der Gehörlosen Hessen e. V.
Beratungszentrum
Bornheimer Landstraße 48
60316 Frankfurt am Main
Telefon 069/49085754
Telefax 069/49085755
Email: beratungszentrum@gl-hessen.de

Impressum:
Landesverband der Gehörlosen Hessen e. V.
Bornheimer Landstraße 48
60316 Frankfurt am Main
Telefax 069/46999117
E-Mail: info@gl-hessen.de

Volksphänomen Hörverlust – jeder Sechste ist betroffen

In Deutschland leben rund 80 Millionen Menschen. Rund 15 Millionen davon leiden unter einer Hörschädigung. Statistisch gesehen ist also jeder Sechste betroffen, Tendenz steigend! Besonders zu erwähnen ist, dass drei Millionen Menschen unter Tinnitus leiden. Hörprobleme wirken sich auf viele Bereiche unseres Daseins aus und vermindern das Wohlbefinden der Betroffenen beträchtlich. Häufig wird davon ausgegangen, dass Hörprobleme nur bei älteren Menschen vorkommen. Aber immer mehr Kinder und Teenager leiden unter einem Hörverlust durch Freizeitlärm. Unter anderem können Spielzeugwaffen und zu lautes Musikhören das Gehör schädigen. Bei Babys und Kleinkinder können Kinderkrankheiten die Auslöser für Hörprobleme sein. Etwa die Hälfte der Betroffenen befindet sich im berufstätigen Alter, bei den über 70-Jährigen ist jeder Zweite von einem Hörverlust betroffen. Eine aktuelle Studie belegt, dass nur zwölf Prozent der 70- bis 80-Jährigen über ein gutes Gehör verfügen. Jenseits des 80. Lebensjahres sind es noch weniger. In den meisten Fällen erfolgt die Minderung des Hörvermögens als schleichender Prozess. Deshalb ist die Schwerhörigkeit eine der häufigsten verkannten Behinderungen. Negativer Stress (Disstress) – der von vielen unterschätzt wird – ist nach Meinung von Experten und Patienten mitverantwortlich für die Hörprobleme im Alltag. Disstress kann Gehörstürze auslösen oder zu einem Tinnitus führen. Deshalb ist es wichtig, dass auch kleinste Höreinschränkungen rechtzeitig erkannt und von Haus- und HNO-Ärzten behandelt werden.

Wie funktioniert unser Ohrsystem?

Das Außenohr

Unser Ohr besteht aus drei Teilen: **Außenohr**, **Mittelohr** und **Innenohr**. Unsere Ohrmuscheln fangen die Schallwellen aus der Luft auf und leiten sie in unseren Gehörgang weiter. Hier treffen sie auf ein dünnes Häutchen, das Trommelfell.

Das Mittelohr

Die feine Membran, das dünne Häutchen, im Trommelfell fängt an zu schwingen und leitet die Schwingungen an drei winzige Knöchelchen im Mittelohr weiter. Der kleine Hammer nimmt als erster die Bewegung auf, schlägt auf den Amboss und dieser versetzt dann den Steigbügel in Schwingung. So leiten die drei Knöchelchen die Schwingungen an das Innenohr weiter.

Das Innenohr

Das Innenohr ist mit Flüssigkeit gefüllt. Hier befindet sich die Schnecke (Cochlea) mit ihren feinen Härchen, die an Hörsinneszellen sitzen. Die Hörzellen wandeln die Schwingungen in elektrische Impulse um, die über den Hörnerv weiter bis in das Hörzentrum unseres Gehirns geleitet werden.

Deshalb hören wir

Unser Gehirn kann die elektrischen Impulse auswerten, zuordnen und verstehen. Es übersetzt die Impulse für uns in Klänge, Geräusche oder Sprache: Wir hören.

Hier ein gutes Video zur Anatomie des menschlichen Ohrs:

<http://www.medel.com/de/how-hearing-works/>

Wie können Hörschäden festgestellt werden?

Es ist selten, dass Betroffene den eigenen Hörschaden selbst feststellen. Da der Prozess schleichend verläuft, wird ein Hörverlust nicht gleich erkannt. Oft sind es Familienmitglieder, Freunde oder Arbeitskollegen, die den Betroffenen darauf aufmerksam machen. Sei es, weil der Fernseher stets zu laut eingestellt ist, das Telefon ständig überhört wird oder keine reibungslosen Gespräche mehr möglich sind. Diese Signale sollten unbedingt ernst genommen werden.

Entstehung und Ursachen von Schwerhörigkeit

Es gibt verschiedene Arten der Schwerhörigkeit

Schallleitungsschwerhörigkeit, Schallempfindungs- oder Innenohrschwerhörigkeit

Bei der **Schallleitungsschwerhörigkeit (Außen- und Mittelohr)** gelangen die Schallwellen im Außen- und Mittelohr überhaupt nicht oder nur in abgeschwächter Form in das intakte Innenohr. Die häufigsten Ursachen dafür sind:

Außenohr

verstopfter Gehörgang durch Ohrenschmalz oder Fremdkörper; Gehörgangsentzündungen; Entzündungen am Gehörgangsknochen; Gürtelrose des Ohrs; angeborene Fehlbildungen; Verletzungen; Tumoren

Mittelohr

Trommelfellschäden; verwachsenes, versteiftes Gehörknöchelchen; Paukenerguss im Mittelohr; akute oder chronische Mittelohrentzündung; verstopfter Gehörgang durch Ohrenschmalz oder Fremdkörper; Entzündungen im Nasennebenhöhlen-/Nasen-Rachen-Bereich

Bei einer **Schallempfindungsschwerhörigkeit (Innenohr, Hörnerv, Nervenbahnen im Gehirn)** handelt es sich um eine krankhafte Veränderung des Innenohrs oder der Hörnerven. In manchen Fällen leitet der Hörnerv die empfangenen Signale nicht richtig an das Gehirn weiter. Die Haarzellen in der Cochlea (Hörschnecke) sind beschädigt oder fehlen ganz. Die häufigsten Ursachen dafür sind:

Innenohr

Altersschwerhörigkeit; genetisch bedingte Schwerhörigkeit; Lärm (ab 85 Dezibel); Hörsturz; Morbus Menière; Innenohrerkrankungen; Verletzungen des Schädels; Infektions- bzw. Kinderkrankheiten

Hörnerv und Nervenbahnen im Gehirn

Wucherungen oder Tumor am Hörnerv; Gürtelrose des Ohrs; Hirnhautentzündung; Entzündungen am Hörnerv; Schlaganfall

Medikamente, Giftstoffe, Alkohol, Drogen

Weitere Ursachen für einen Hörverlust sind die Einnahme bestimmter Medikamente, unter Umständen auch eine Überdosierung von Medikamenten oder Giftstoffen sowie ein übermäßiger Konsum von Alkohol und Drogen.

Herz, Kreislauf, Stoffwechsel, Halswirbelsäule

Eine ungesunde, fett- und zuckerreiche Ernährung kann zur Verstopfung und Verkalkung der Blutgefäße führen, was wiederum das gesunde Hörvermögen beeinträchtigen kann. Auch eine nicht oder falsch behandelte Erkrankung der Halswirbelsäule kann zu einem Hörsturz sowie zu Ohrgeräuschen (Tinnitus) führen.

Häufige Folgen eines Hörverlusts

Soziale Folgen

- ▶ Einschränkung der Kommunikation
- ▶ Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben
- ▶ Verlust sozialer Kontakte/Isolation
- ▶ Probleme in der Partnerschaft und im Arbeitsleben
- ▶ Orientierungsprobleme und Verunsicherung durch fehlende Signale, die zum Beispiel Gefahren anzeigen (Hupe, Alarm, Lautsprecherdurchsage etc.)

Psychische und körperliche Folgen

- ▶ Traurigkeit, Angst, Depression, Stress und Nervosität
- ▶ Misstrauen und Aggressivität
- ▶ Konzentrationsschwierigkeiten
- ▶ Scham und Mangel an Selbstwertgefühl
- ▶ Müdigkeit und Erschöpfung
- ▶ Kopf- und Muskelschmerzen
- ▶ Beschwerden im Magen-Darm-Bereich
- ▶ Ess- und Schlafstörungen
- ▶ erhöhtes Risiko einer Demenzerkrankung
- ▶ Immunsystemschwäche aufgrund des Stresses durch den Hörverlust